



Die Überbauung Giessen: violett das Baufeld A mit der Doppel-etappe Aquatica/Mansion (mit dem geschützten Kölla-Bau ganz oben links sowie der Fabrikantenvilla Mansion) und der weiteren Etappe Dockside (Maillart-Bau), gelb Mews and Gardens mit den drei Kosthäusern, blau das Baufeld B mit dem Beach House. Grafik: Archiv

## Konkurs für neue Firma in der Au

**AU.** Die Wädenswiler Genesis Invest AG steckt in finanziellen Schwierigkeiten. Die Firma machte mit gross angekündigten Plänen für ein Solarprojekt im Wallis Schlagzeilen. Jetzt ging ein Tochterunternehmen Konkurs.

BETTINA LEDERGERBER

Seit August 2010 ist die Genesis Invest AG gemäss Handelsblatt an der Moosacherstrasse in der Au zu Hause. Das Unternehmen mit verschiedenen Tochterfirmen ist im Bereich erneuerbarer Energien tätig und will Lösungen für energieautarkes Leben und Wirtschaften anbieten. Wie nun bekannt wurde, steckt das Unternehmen jedoch in finanziellen Schwierigkeiten. Eine Tochterfirma, die Genesis Technics AG, ist Ende Januar Konkurs gegangen und liquidiert worden. Ob die Pleite auch die Muttergesellschaft Genesis Invest AG in Mitleidenschaft zieht, bleibt offen. Aufgrund des Datenschutzes kann das Bezirksgericht Horgen gemäss «Tages-Anzeiger» von gestern darüber keine Auskunft geben.

Unklar bleibt auch, wie viele Angestellte vom Konkurs betroffen sind. Es hiess auf das mehrmalige Nachfragen der «ZSZ» nur, Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident Andreas Bachmann sei nicht zu sprechen. Auf der Webseite ist keine Gesamtmitarbeiterzahl ersichtlich. Die Mitarbeiterin am Telefon durfte auch darüber keine Auskunft geben.

Aufgefallen ist die Genesis-Gruppe bisher mit Plänen für ein Solarprojekt im Oberwallis, die grosse mediale und politische Aufmerksamkeit genossen. In Raron will sie eine Fabrik für Solarpanels mit 200 Arbeitsplätzen bauen. Die Solarmodule sollen effizienter, robuster und flexibler sein als bisherige Lösungen. Das Projekt geriet aber nach dem Spatenstich im letzten Juni ins Stocken, die Finanzierung ist bis heute nicht gesichert. In einer Stellungnahme auf den «Tages-Anzeiger»-Artikel schreibt die Genesis Invest AG, dass sie das Projekt nichtsdestotrotz weiterverfolge. Die Geschäftsleitung verspricht Optimismus. Die schwierige Lage der Solarindustrie in Europa führe gegenwärtig zu einer Marktberichtigung. In der Zukunft sehe die Genesis Invest AG wieder Wachstum.

# Schritt für Schritt zum Luxus

**WÄDENSWIL.** Drei von vier Bauetappen der Luxusüberbauung auf Giessen sind bewilligt. An der letzten Baueingabe wird gearbeitet. Während im Osten der Halbinsel bereits Wohnungen verkauft sind, schlägt sich die Bauherrin im Westen mit Rekursen herum.

ELIO STAMM

Wenn eine Herausforderung gross ist, hilft es, sie in kleinere Schritte aufzuteilen. Getreu diesem Motto geht die Immobilienfirma Peach Property Group bei ihrer Luxusüberbauung «Peninsula» auf der Giessen-Halbinsel vor: Sie plant und baut die insgesamt rund 100 Wohnungen mit einem Verkaufsvolumen von rund 200 Mio. Franken in vier Etappen.

Am weitesten fortgeschritten ist die Bauherrin im Osten der Insel: Im Sommer soll der Bau des «Beach House» mit 23 Luxuswohnungen endlich losgehen. Dies bekräftigt Mediensprecher Siro Barino gegenüber der «ZSZ». Schon seit letztem Herbst versucht die Bauherrin, die Wohnungen zu verkaufen. Sie hat dazu extra einen Show-Container vor Ort erstellen lassen. Der Absatz aber stockte, was zu Berichten in den Sonntagsmedien führte. Der Baustart erfolgt, sobald

43 Prozent des Vertriebsvolumens beurkundet sind. Im November fehlten dazu noch Verkäufe in Höhe von 18 Mio. Franken. Wie der Stand heute ist, will Barino nicht sagen. Er verweist auf die Quartalsabschlüsse, sagt aber, dass «man auf dem richtigen Weg ist».

### Gericht nahm Augenschein

Bei zwei Bauetappen im Westen und in der Mitte der Halbinsel sieht die Situation weniger rosig aus. Für die Teilprojekte «Aquatica»/«Mansion» und «Mews and Gardens» hat die Peach Property Group letztes Jahr von der Stadt Wädenswil je eine Baubewilligung erhalten. Rechtskräftig sind aber beide noch nicht. Der Heimatschutz hat jeweils Rekurs dagegen eingelegt.

Am schnellsten dürfte das kantonale Baurekursgericht bei der grössten Etappe im Westen einen Entscheid treffen. Es hat im Dezember 2011 einen Augen-

schein vor Ort genommen. Diese eigentliche Doppel-etappe wird aus vier Baukörpern bestehen: aus dem der neoklassischen Villa von Albert Kölla, die als Wahrzeichen der Halbinsel gilt, und zwei Neubauten («Aquatica») sowie aus der Fabrikantenvilla der unter Schutz stehenden «Mansion». Der Heimatschutz kritisiert hier vor allem die Dimensionen der neuen Baukörper. «Vom Wädenswiler Zentrum her gesehen werden sie das Ortsbild völlig dominieren», sagt der Zürcher Heimatschutz-Präsident Ulrich Ruoff. Wegen des «Mansion» werde zudem ein schützenswertes Gebäude abgerissen und die geschützte Fabrikantenvilla beeinträchtigt.

Der Heimatschutz stört sich zudem daran, wie nahe die Bauten an den See zu liegen kommen. Das Land direkt am Ufer ist aufgeschüttetes Konzessionsland. Ob es auch für private Neubauten genutzt werden könne, sei eine umstrittene Frage, sagt Ruoff. «Hier braucht es dringend einen Leitentscheid des Bundesgerichts.»

Blockiert ist auch der Abriss und Umbau der drei Kosthäuser, wo früher die Fabrikarbeiter hausten. 18 Eigentums-

wohnungen will die Peach Property Group unter dem Namen «Mews and Gardens» hier erstellen. Ruoff begründet diesen Rekurs damit, dass auch diese Gebäude das Industrieareal ausmachen und deshalb nicht abgerissen werden dürften.

### Die Sache mit dem Kamin

Für die einzige Etappe, die noch nicht bewilligt ist, «Dockside», laufen die Planungsarbeiten für die Baueingabe derzeit auf Hochtouren, wie Siro Barino sagt. Es handelt sich dabei um die ehemalige Textilfabrik, die 1905 von Robert Maillart entworfen wurde. Hier sollen 24 loftartige Eigentumswohnungen entstehen.

Das Maillart-Gebäude steht unter Schutz, der dazugehörige Kamin nicht. Dieser ist Teil des Schutzvertrages, den die Bauherrin mit dem Kanton abgeschlossen hat. Auch gegen diesen Schutzvertrag rekurriert der Heimatschutz, weil er «die Überbauung der Halbinsel mit Luxuswohnungen legitimiert, statt den Industriecharakter zu schützen».

Die Bauherrin hofft auf möglichst rasche Entscheide. Spätestens 2015 soll auch der westliche Teil der Halbinsel fertig gebaut sein.

# SVP lanciert die Idee für eine Beiz auf dem Seeplatz neu

**WÄDENSWIL.** Das alte Wartehäuschen beim Schiffsteg sei keine Visitenkarte für Wädenswil, findet die SVP. Sie regt an, das Gebäude neu zu bauen oder zu renovieren.

DANIELA HAAG

Das Wartehäuschen auf dem Seeplatz in Wädenswil ist in die Jahre gekommen. Dies wird besonders jetzt im Winter augenfällig. Die offene Ecke mit Bank wirkt auf wartende Schiffspassagiere nicht gerade einladend. Im Sommer betreibt das Restaurant Engel dort eine Sommer-Gartenwirtschaft unter Bäumen. Dann stört die Gäste insbesondere der desolate Zustand der Toiletten.

Die beiden SVP-Gemeinderäte Christoph Lehmann und Erich Schärer regen nun mit einem Postulat an, das Wartehäuschen zu renovieren oder zu ersetzen. Sie könnten sich einen kleinen Neubau mit einem schlechtwettertauglichen Beizli vorstellen. Das neue Wartehäuschen soll die seeseitige Visitenkarte Wädenswils aufwerten und heutigen Ansprüchen genügen, wie die beiden Parlamentarier im Postulat schreiben.



Dieses Wartehäuschen sei keine passende Visitenkarte, findet die SVP. Bild: Reto Schneider

Den Zeitpunkt, sich Gedanken über das kleine Gebäude mit dem flachen Dach zu machen, wählten die beiden nicht zufällig. So werde jetzt der Bahnhof, der gleich beim Seeplatz liegt, aufwendig umgebaut. Zudem sei das mutige und ambitionöse Projekt für das «Panorama-Restaurant Leuchtturm» vom Tisch. Die Idee für den «Leuchtturm» wurde im Jahr 2005 bei der Ausstellung «Wädensville» zur Stadtentwicklung erstmals präsentiert. Das Projekt des Ge-

hof, der gleich beim Seeplatz liegt, aufwendig umgebaut. Zudem sei das mutige und ambitionöse Projekt für das «Panorama-Restaurant Leuchtturm» vom Tisch. Die Idee für den «Leuchtturm» wurde im Jahr 2005 bei der Ausstellung «Wädensville» zur Stadtentwicklung erstmals präsentiert. Das Projekt des Ge-

stalters Tom Porro, welches Stadt und Kanton unterstützten, scheiterte aber mangels Investoren.

Das Wartehäuschen sei ein Schandfleck, sagt Postulant Erich Schärer. Es störe ihn schon lange. Aber er habe gedacht, es passiere etwas, als das Projekt «Leuchtturm» bekannt geworden war. Da der «Leuchtturm» jedoch versandete, hätten sie einen Anstoss für eine Aufwertung geben wollen.

Dieser Anstoss stösst beim Bauvortrag Heini Hauser auf Verständnis. «Ich sehe Handlungsbedarf», sagt der SVP-Stadtrat. Schliesslich treffen am Schiffsteg viele Personen in Wädenswil ein. Der Gedanke sei nicht neu, dass dort etwas geschehen müsse. Das Postulat erzeuge jetzt aber einen gewissen zeitlichen Druck. Der Stadtrat hat ein Jahr Zeit, es zu beantworten.

Hochfliegende Pläne verfolgt die Stadt dort aber nicht. Einerseits sind ihr finanzielle Schranken gesetzt. Andererseits handelt es sich um einen sensiblen Standort direkt am Seeufer. Heini Hauser: «Letztlich ist es der Kanton, der entscheidet, was möglich ist.»

## Kollision auf der Seestrasse

**OBERRIEDEN.** Weil gestern Morgen eine Autolenkerin einem Lastwagenfahrer den Vortritt nicht gewährte, kam es zu einer Kollision. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, ereignete sich der Unfall kurz nach 9.30 Uhr auf Höhe der Liegenschaft Seestrasse 42 in Oberrieden. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Die PW-Lenkerin wurde zur Kontrolle in Spitalpflege gebracht. (zsz)

Anzeige

APOTHEKE  
ZUM  
ERZBERG

“ FREIER ATMEN –  
MEHR  
LEBENSQUALITÄT ”

KURS

5., 12., 19. UND 26. MÄRZ  
4 x MONTAGS 14:00 - 15:00

Kurs mit Übungen für einen frei fließenden, entspannten Atem, der zu mehr Energie und Gelassenheit im Alltag führen kann.  
Leitung: Irene Fierz-Baumann, dipl. Atemtherapeutin/Atempädagogin, Wädenswil  
Preis: CHF 150.-

Anmeldung bis 29. Februar 2012  
Apothekenzentrum Erzberg, Zugerstr. 27, 8810 Horgen  
oder telefonisch unter 044 725 44 35